



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

LII. Kurfürst Albrecht bestätigt den Bürgern der Stadt Rathenow Rechte und Freiheiten, insonderheit die Untrennbarkeit von der Mark und den Gerichtsstand vor dem Stadtschulzen, am 17. März 1472.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54581)

meistere vnd Ratmanne vnser Stat Rathenow von vnser wegen vp ere eygen Quytantia alle Jar von eren rathuse geuen vnd betalen scholen, So lang beth wy vnse eruen oder nakomen dye genannte LXXX rinisch gulden vmme dye genannte thufent rinische gulden von Betke Woldecken, seinen erben, Innenhebber oder getrewhenderen wedder gekoft vnd gelofzt hebben, Des wy vns Altyt macht beholden etc. — Geuen to Copenigk am Sontag na Martini.

R^{or}. dominus per se.

Nach dem Kurm. Lehn-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXII, 259.

LI. Des Kurfürsten Friedrich Schadlosbrief für die Stadt Rathenow wegen der Verzinsung der Schuldforderung des Betke Woldecke (1469).

Wy fridrich, vonn gots gnaden marggraf to Brandenburg etc. Als sich vnser leuen getrewen Borgermeister vnd Ratmannen vnser Stat Rathenow Jegin vnnsen liuen getrewen Betke woldecken, seinen erben Innhebbern des brifs, den wy em vor dufent rinisch gulden, die wy em schuldich sint, geuen hebben vnd seinen getrewen hendern vor dyefelben dufent gulden haubtsomme vnd LXXX rinisch gulden Jerlichen darvon von eren rathuse to renten to geuen verschreuen hebben na lude vnd Innholdt des brifs darouer geuen, Bekennen wy vor vns, vnse eruen vnd nakomen myt duffem briff, Dat wy folicke dufent rinische gulden In vnse vnd vnser herschop mercklichen nut vnd fromen gebracht, gekert vnd gewant hebben, vnd wat fye sick dorvmme verschreuen hebben, Dat hebben fye gedan vns vnd vnser herrschaft to gude vnd vmme vnser bede willen von vnser befehlung vnd geheys wegen, des wy en myt fytte dancken. Dorvmb Reden vnd lauen wy vor vns, vnse eruen vnd nakomen myt Craft diszes brifs, Dat wy die genannten Borgermeister vnd ratmannen vnser Stat Rathenow Solicher verschriung, Nemlich vor die genannten dufent rinische gulden houet gudes vnd LXXX gulden rente, So sy vor vns gedan hebben myt guden willen, Schadlos holden willen vnd wath fye des schaden nehmen, Des willen wy en genozlich vnd gar one alle Iren schaden benehmen, on Alle geuerde vnd willen gein fye gaediglich erkennen, Czu vrkund etc.

Nach dem Kurmärkischen Lehn-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXII, 260.

LII. Kurfürst Albrecht bestätigt den Bürgern der Stadt Rathenow Rechte und Freiheiten, insonderheit die Untrennbarkeit von der Mark und den Gerichtsstand vor dem Stadtschulzen, am 17. März 1472.

Wir Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heiligen Romischen Reichs Erzkamerer vnd Cursurste, zu Stettin, pomern, der Cassuben vnd wenden Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd Furste zu Rügen, Bekennen öffentlich mit deffem briue vor allen den, die In sihen odder horen lesen, das wir vnsern lieben getreuwen den Burgern In vnser Stat Ratenow, die nu sind odder noch zukomende sein, beuestet vnd bestetiget haben, Beuesten vnd bestetigen In mit dissem briue Alle ire freyheite, alle ire rechtikeyte vnd alle ire gewonheite vnd wollen vnd sollen sie lassen vnd

Haupttheil I. Bd. VII.

behalten bey eren vnd gnaden, dar sie In vergangen zeiten sind gewesen. Auch sollen vnd wollen wir In halden alle ire briue, die sie haben von furstin vnd furstynnen vnd wollen vnd sollen sie Sunder allerley hindernisse lassen vnd behalten mit allen gnaden, mit aller freyheit vnd gerechtikeit, bi allen iren eygenen, lehen vnd Erben, als sie das vor haben gehabt vnd befehen. Auch sollen vnd wollen wir Ritttern, knappen, Burgern vnd geburen vnd allen leuten gemeinliche beyde geistlichen vnd werntlichen halden alle ire briue, vnd wollen sie lassen bey aller irer gerechtikeit, bey aller freyheit vnd gnaden. Auch sollen vnd wollen wir vnd vnser Erben des mit nichte gestaten oder geulborten noch gonnen, das sie odder ire nachkomelinge aufz irer Stat geladen werden ane vmb hanthafte tat, Sondern sie sollen zu rechte stan vor Iren Schultzen. Were auch das In alle ire nachkamelingen eyliche briue vergangen weren odder vergingen, die sollen vnd wollen wir vnd vnser erben von worte zu worte nach dem lawt der briue vnd als sie gewest sein In widdergeben, vernewen vnd bestetigen, ane gift vnd gaue vnd auch von vnfern Amptleuten nymer In keine getzyten geirret, gehindert, gekrenket noch von der Marck verwifet sollen werden In keyne wyse; Sondern sie sollen darby vngehindert, vngeirret vnd vngekrencket ewiglichin bleyben, In aller mafz, als sie von alders her gewest sind vnd sie des vormals von den Marggrauen zu Brandenburg briue haben. Zu Orkunde mit vnfern anhangenden Insigel verfigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, Am Dinstage nach dem Sontage, so man In der hilyen kirche singet Judica, Nach gots geburt Virzehnhundert darnach Im Zwevndünzigsten Jare.

Nach dem Original des rathhäuslichen Archives in Rathenow.

LIII. Kurfürst Albrecht bestellt Wilhelm Röder auf Lebenszeit zum Heydereiter (Oberförster) zu Rathenow, am 4. Sept. 1472.

Wir Albrecht etc. Bekennen offentlich mit difem briue gein allermeniglich fur vns vnd vnfern erben, das wir vnferm lieben getrewen wilhelm Röder vnser heydreiter amt czu Ratenaw sein lebtage ganz aufz verlihen, In dor zü aufgenommen vnd damit verfehen haben, Also das er solchem vnferm heydreitern amt In allen sachen czu vnfern vnd vnferen herchaft nucz, nottorft vnd bestem getrewlich vorsehen, bestellen vnd aufzrichten, anch vns vnd vnferen erben douon dienen, der herchaft gerechtikeit einemen vnd rechnung douon thun soll, als ander vormals gethan haben. Er soll auch douon alle nuczung vnd geniez von Grefingen, verlegnen hollez vnd andern sachen haben, als ander heydreitern doselbst vormals gehabt haben, vngenerlich vnd wir verlihen dem obgenanten wilhelm Röder das gemelt vnfer heydereiter amt sein lebtage ganz aufz wie obstet, In kraft vnd macht dicz briefs, darauf er vns dan auch gelubd vnd pflicht gethan hat, Solchem amt durch sich selbst vnd den, den er das mit vnferm vnd vnferen erben willen, ob wir Ine czu andern In vnferen dinsten gebrauchen, an seiner stat empfilhet, getrewlich vnd nach seinen besten vermogen vorzustehen, alles sunder ärglist vnd genclich on geuerd. Des czu vrkund mit vnferm anhangenden Insigil verfigelt, geben czu Colen an der Sprew, am freitag nach szant Egidien tag, Anno domini Millesimo Quadringentesimo septuagesimo secundo.

R. Ludewig von Eis ex iussu domino proprio.

Nach dem Karmärk. Lehn-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXV, 56.